

Verleihung des Journalistenpreises Osteuropa 2012



Nach der Verleihung des Journalistenpreises Osteuropa 2012 in Stuttgart.
Zu sehen sind (von links): Cornelia Füllkrug-Weitzel (Direktorin von „Brot für die Welt“),
Preisträgerin Nicola Abé (Journalistin), Laudatorin Ina Ruck (Leiterin des ARD-Studios in
Moskau), Preisträgerin Nina Rybik (Journalistin) und Burkhard Haneke (Geschäftsführer von
Renovabis). Copyright: Christoph Püschner/Brot für die Welt

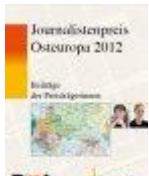


Die Laudatio zur Verleihung des Journalistenpreises Osteuropa 2012 in
Stuttgart hielt die Journalistin Ina Ruck, Leiterin des ARD-Studios in Moskau. Foto: Christoph
Püschner/Brot für die Welt

In diesem Jahr wurde der Journalistenpreis Osteuropa, der gemeinsam vom evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“ und Renovabis gestiftet wird, an Nina Rybik und Nicola Abé verliehen. Die feierliche Preisverleihung fand am 18. Juli 2012 im Haus der katholischen Kirche in Stuttgart statt.

Hören Sie O-Töne der Preisträgerinnen und laden Sie sich Siegerbeiträge zum Nachlesen herunter.

Beiträge der Preisträgerinnen



Journalistenpreis Osteuropa 2012 - Umschlag

Die prämierten Beiträge des Journalistenpreises Osteuropa 2012: „Strahlende Geschäfte - 25 Jahre Super-Gau in Tschernobyl“ von Nina Rybik und „Endstation Bahnhof Zoo“ von Nicola Abé.

2012 Journalistenpreis Osteuropa Siegerbeiträge (PDF, 2.4 MB)

Die Preisträgerinnen

Nina Rybik



[Die weissrussische Journalistin Nina Rybik, Foto: Christoph Pueschner/Brot fuer die Welt](#)

Nina Rybik wurde 1962 im südlichen Weißrussland geboren. Nach dem Studium der Journalistik in Minsk lebte und arbeitete sie in ihrem Geburtsort, bis sie die Region nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl 1986 verlassen musste. Heute arbeitet sie als Chefredakteurin der weißrussischen Regionalzeitung „Ostrowieckaja Prawda“. Ihre Reportage „Strahlende Geschäfte“, in der sie über das Sperrgebiet von Tschernobyl berichtet, erschien 2011 in der österreichischen Zeitschrift „Welt der Frau“. Nina Rybik erhält den „Journalistenpreis Osteuropa 2012“ in der Kategorie der Teilnehmerinnen- und Teilnehmer aus Mittel- und Osteuropa.

„Meine Mutter sagte: das ist Krieg ohne Krieg“ - Nina Rybik berichtet über die Hintergründe zur Entstehung ihrer Reportage:[O-Ton Nina Rybik \(MP3, 6.7 MB\) - Zur Verfügung gestellt von Brot für die Welt](#)

Nicola Abé



Nicola Abé wurde 1979 in München geboren. Sie hat Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Wirtschaftsgeografie in München studiert und arbeitet als Redakteurin im Ressort Gesellschaft/Multimedia des „Spiegel“. Ihre Reportage „Endstation Bahnhof Zoo“ über rumänische Sexarbeiter in Berlin erschien 2011 im „Neon Magazin“. Nicola Abé erhält den „Journalistenpreis Osteuropa 2012“ in der Kategorie der deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Es ist eine Parallelwelt, von der man kaum etwas mitbekommt“ - Nicola Abé berichtet über ihren Werdegang und wie die Reportage entstanden ist:[O-Ton Nicole Abé \(MP3, 6.2 MB\) - Zur Verfügung gestellt von Brot für die Welt](#)

[Pressemitteilung von Brot für die Welt](#)

Journalistenpreis